

# RÄGEBÖGE

Dreifaltigkeitspfarrei Rüti-Dürnten-Bubikon

## Solisonntag 2014

### Editorial

Auch der längste Marsch beginnt mit dem ersten Schritt! Mit diesem Sprichwort des chinesischen Gelehrten Laotse lässt sich das neue Projekt der Kirchgemeinde Rüti-Tann-Dürnten nach dessen Initiation vor einem Jahr gut beschreiben.

In vielen Kulturen wird dem „Wandern“ eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Die Menschen wandern um des reinen Vergnügens willens, sie machen sich auf den Weg, um ferne Sehenswürdigkeiten zu erblicken, folgen den Spuren von Heiligen auf den Pilgerwegen und begehen in metaphorischer Hinsicht Pfade zur Inneren Ruhe oder Selbsterkenntnis. Es gibt aber auch symbolische Wege, die man in Angriff nehmen kann. Und auf einen solchen begeben wir uns als Kircheng-

meinde mit unserem neuen Projekt „Altiplano“ in Bolivien, Südamerika. Und wie es das zu Beginn erwähnte Sprichwort ausdrückt, so befinden wir uns erst am Anfang eines langen, doch sehr vielversprechenden Marsches.

#### Wo beginnt unsere Reise?

Die Reise, ein Marsch oder eine Wanderung haben gemein, dass sie etwas mit Mobilität und einem dynamischen Prozess zu tun haben. Die Mobilität spielt bei den Menschen im bolivianischen Hochland eine besondere und ambivalente Rolle. Seit je her sind die Indios der Andenbergwelt auf die Mobilität angewiesen, mussten und müssen sie doch oft lange Mär-



sche in Angriff nehmen, um ihre Subsistenzgrundlage in einer kargen Landschaft zu sichern. Gegenwärtig sind die Indios aber auch mit einem weiteren Aspekt der „Mobilität“ konfrontiert. Aufgrund einer zunehmenden Landflucht in Folge wirtschaftlicher Interessen und Zwänge, reisen vermehrt v.a. junge Menschen in die urbanen Zentren, wo sie dann oftmals entgegen ihren Vorstellungen nicht die erhofften „besseren Lebensbedingungen“ antreffen. Für die Ausgewanderten sowie deren zurückgebliebenen Familien auf dem Land bedeutet dies oftmals noch mehr Elend, und noch größere Armut. Ganz abgesehen von den sozialen Folgen, die solche Veränderungen von Familienstrukturen mit sich bringen. Andererseits werden die Bolivianer im Hochland auch zunehmend mit der „Mobilität“ von Touristen konfrontiert. Menschen, welche die faszinierende Welt der Indios kennen lernen möchten.

## Apéro nach dem Gottesdienst

Der Apéro nach dem Soli-Gottesdienst ist von der **Slowenengemeinde** organisiert worden.

**Ganz herzlichen Dank!!**

## Wohin führt unser Weg? Und mit wem begeben wir uns auf die Reise?

Unsere Reise hat durchaus ein Ziel, wenngleich es keines ist, das unverrückbar vorbestimmt ist. Denn es ist letztlich auch kein definitives Ziel, das wir erreichen möchten. Es ist in diesem Sinne vielleicht angebrachter, die Reise selbst als Ziel zu definieren. Dabei ergibt sich mit jedem neuen Schritt die Richtung zu den weiteren Schritten. Dies soll nicht bedeuten, dass wir uns unvorbereitet oder konzeptlos in ein Abenteuer stürzen. Unser Projekt bildet diesbezüglich einen kleinen Teil eines übergeordneten Projekts, welches erstens von zwei italienischen katholischen Priestern in Bolivien mit Einbindung der lokalen Bevölkerung geplant und initiiert wurde und zweitens von weiteren Kirchgemeinden aus anderen Ländern mitgetragen wird. Das Engagement unserer Kirchgemeinde bildet somit einen wichtigen

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	1
Projekt „Altiplano“ - Reisebericht.....	4
Zukünftige Projektträger .....	8

Teil für das Reüssieren einer ambitionierten Reise. Doch diese Reise werden wir stets in Begleitung unserer Partner vor Ort und der Lokalbevölkerung fortführen.

Das Hauptziel unseres Projektes ist, der Bevölkerung im bolivianischen Hochland eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Demzufolge will unser Projekt im Hochland Boliviens der oben geschilderten Situation entgegenwirken, indem wir den Menschen auf dem Land zu neuen Perspektiven verhelfen. Die jungen Menschen sollen nicht mehr durch den ökonomischen Reiz der Großstadt vom Land in die Zentren abwandern, sondern sollen vor Ort die Möglichkeit haben, sich auszubilden, zu arbeiten und somit zur Festigung der ökonomischen und sozialen Situation beitragen. Geplant ist dementsprechend die Etablierung des „touristischen“ Bereichs. Das Hochland Boliviens mit einer einmaligen natürlichen Landschaft, die geprägt ist durch die Berge der Anden und den Titicacasee und die tief verankerte Kultur der Menschen bieten den Indios viele Möglichkeiten, sich in die gegenwärtige und nicht zu verkennende Entwicklung der globalen Mobilität sinnvoll und nachhaltig zu integrieren. Die bolivianische Bevölkerung vor Ort soll mitbestimmend sein, wie sie mit ihrer Kultur und ihrem Lebensraum umgehen. Sie sind gewillt, ihre natürliche Umwelt und Kultur Fremden gegenüber zu öffnen. Was sie benötigen, ist unsere Mithilfe, um dieses nachhaltige Projekt in Gang zu setzen. Eine Möglichkeit bietet sich uns dabei, den Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, so dass sie ihr erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten vor Ort anwenden und auch weitergeben können.

### **Was braucht es für diese Reise?**

Für diese herausfordernde Reise braucht es viele Dinge. Erstens braucht es aufgeschlossene

und ambitionierte Menschen, die diesen Weg in Angriff nehmen wollen. Vor Ort haben wir unsere lokalen Ansprechpartner in den zwei Priestern, die an vorderster Front den Weg bereiten und beschreiten. Die lokalen Gemeinden stehen hinter diesem Projekt und ganz wichtig sind die neun bolivianischen Jugendlichen, denen wir jeweils eine Ausbildung in unterschiedlichen Bereichen ermöglichen werden. Diese sind hoch motiviert, wissbegierig... und vielleicht auch ein wenig nervös, in Anbetracht, was in den kommenden Jahren auf sie alles zukommen wird. Denn sie sind es, die für eine Weiterentwicklung des Projekts und vor allem auch für eine soziale und ökonomische Veränderung auf dem Altiplano eine Basis bilden werden. Vom Erfolg dieses ersten Schrittes aus unserer Sicht, der Ausbildung der Jugendlichen in verschiedenen Gebieten, hängt vieles ab.

Unsere Aufgabe als Angehörige der Dreifaltigkeitspfarrei Rüti-Dürnten-Bubikon ist es, diese Menschen in Bolivien, vor allem aber die neun Jugendlichen auf dieser Reise zu begleiten.

Auf diesen symbolischen Weg wollen wir diesen Jugendlichen einen symbolischen Rucksack mitgeben. Wir wollen ihn vorerst mit dem Notwendigsten beladen, so dass die Jugendlichen unbeschwert den Weg in Angriff nehmen können. Er soll aber auch Platz bieten für ihre Erfahrungen, die sie auf ihrer Reise und Ausbildung sammeln, so dass sie in Zukunft und bei Bedarf darauf zurückgreifen können. Somit motivieren wir von der Solidaritätsgruppe alle Interessierten, diese Jugendlichen auf ihren Weg zu begleiten... Denn wie es in einem anderen asiatischen Sprichwort heißt: „Kein Weg ist zu lang, mit einem Freund an seiner Seite“.

Patrick Thür



## Erste Eindrücke von unserem Projekt „Altiplano“ in Bolivien:



Andengipfel



Titicacasee



Salar de Uyuni

Eine kleine Gruppe aus Rütli reiste diesen Sommer nach Südamerika, nach Argentinien, Chile und Bolivien. Fünf Wochen voll beladen mit einmaligen Eindrücken. Naturwunder wie die riesigen schneebedeckten Andengipfel, der tiefblaue Titicacasee auf 4000m üM. Er ist über 15 mal so gross wie der Bodensee und misst 8300km<sup>2</sup>; der grösste Salzsee der Welt, der Salar de Uyuni mit seiner Ausdehnung über 10 500km<sup>2</sup> Fläche. Die „heissen Quellen“, die im kalten Winterwetter zum Freiluftbad einladen, oder die karge Vegetation auf dieser Höhe. Und trotzdem lebt ein Grossteil der indigenen Bevölkerung auf diesem Altiplano und betreibt Ackerbau und Viehwirtschaft. Millionen von Lamas und Alpacas bevölkern die Hochebene. Viele der Jugendlichen müssen von ihren Dörfern in die Stadt abwandern, um ihren Lebensunterhalt finanzieren zu können, da nicht alle von der Landwirtschaft leben können. Soziale Probleme sind deswegen vorprogrammiert.

### Las Peñas:

Der erste Teil unseres Besuches des Projektes „Altiplano“ galt Las Peñas, der Gemeinde von Pdr. Antonio. Er ist seit 7 Jahren in dieser Pfarrei. Zusammen mit Pdr Leonardo von Santiago de Huata, am Titicacasee gelegen, hat er das Projekt Altiplano initiiert mit dem Ziel, den örtlichen Jugendlichen einen Lebensunterhalt in ihren Gemeinden zu ermöglichen durch das Aufziehen eines loko-regionalen Tourismus. Dabei ist unsere Pfarrei engagiert, die Ausbildung von vorerst neun Jugendlichen finanziell zu übernehmen.

Wie in früheren Berichten erwähnt, sollen dabei Jugendliche in Tourismusführer, Trekkingführer,

Bergführer, Segelführer und in der Gastronomie und Hotellerie ausgebildet werden. In Las Peñas konnten wir bereits die „ersten Früchte“ des Projektes geniessen, indem wir einerseits reich verköstigt wurden und auch einen „Kletter- Event“ geniessen durften. Neun Jugendliche sind seit dem 1. Januar in La Paz in Ausbildung. Sie kommen regelmässig nachhause und helfen tatkräftig am laufenden Projekt mit. Zuvor wurden bereits verschiedene Infrastrukturen geschaffen, welche ein Funktionieren in bescheidenem Rahmen bereits zu Beginn des Projektes ermöglichen. Es wurden Klettergärten installiert, es wurden geführte Trekkingtouren organisiert. Die ersten Unterkünfte, welche fortlaufend erweitert werden, können auch heute schon Gruppen von mehreren Personen aufnehmen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, eine profunde Lehre unter kundiger Leitung absolvieren zu können. So sind z.B. eine Bergführerausbildung unter Leitung von international anerkannten Führern. Ausbildungen in der Gastronomie und Hotellerie sind in führenden Hotels des Landes möglich. Auch die Ausbildung in Administration und Organisation sind in guten Schulen und Ausbildungsstellen in La Paz möglich. Notwendige Praktikumsstellen sind schon gesichert. Nach den eindrücklichen Erlebnissen und der Gastfreundschaft in Las Peñas durften wir das Projekt in Santiago de Huata kennen lernen.

**Santiago de Huata:**

Ist ca 50 km von Peñas entfernt und direkt am Titicacasee gelegen. Ein malerischer Ort. In der Mitte des Dorfes der grosse Platz und die Kirche von Pdr. Leonardo. Ursprünglicher Ingenieur, auf dem zweiten Bildungsweg Priester und seit 17 Jahren in dieser Pfarrei. In dieser Zeit hat er mit Hilfe seiner Leute u.a. die Kirche renoviert und erweitert, ein Pfarreizentrum geschaffen und hat



Dorfplatz von Peñas



Kirche von Peñas



Gastmahl in Peñas





Klettern in Peñas

jetzt mit Pdr. Antonio zusammen das Projekt „Altiplano“ entwickelt. Bereits hat er zusammen mit paar Jugendlichen 2 grosse Katamarane gebaut. Finanziert wurde der Bau von den Rotaris-Clubs in Italien und La Paz. Diese waren auch besorgt, dass ein versierter Schiffsbauer zugegen war, der bei der Konstruktion tatkräftig mit-half. Das Tourismusprojekt in Huata bietet jetzt Fahrten mit den beiden Katamaranen von der Sonneninsel nach Huata an. Nach dem eindrücklichen Besuch der Sonneninsel, ein Heiligtum der Inca, und einer Uebernachtung in einem interes-santen Oeco- Hotel, wurden wir im kleinen Dorf-hafen vom Katamaran Titicaca I und den zwei fertig ausgebildeten jugendlichen Segelführern herzlich empfangen. In einem sechsstündigen Segelturn auf dem Katamaran wurden wir sehr kompetent zurück nach Huata geführt. Der Kata-marant ist sehr stabil und vollständig vertrauens-voll konstruiert und bietet für 11 Personen viel Platz. Nach einer Führung in seiner Pfarreikirche und einem abschliessenden „Cocatee“ kehrten wir beeindruckt ob dem angetroffenen Enthusias-mus und der Professionalität in den zwei „Projekt-pfarreien“ zufrieden und müde nach La Paz zurück.

Christoph Thür



Gastzimmer in Peñas

Katamaran auf See



Segelturn mit Katamaran



Leonardo nach Abschiedsfeier



Reisegruppe





## Vorstellung der Auszubildenden

Diesen neun motivierten Jugendlichen wird durch unsere finanzielle Unterstützung eine Ausbildung ermöglicht. Sie starteten im Januar 2014 nach der regulären Schulzeit mit ihrer Berufslehre. Die Ausbildungszeit beträgt vier Jahre.



Paula Apaza  
**Informatikstudium**



Josue Jurado Quispe  
**Informatik**



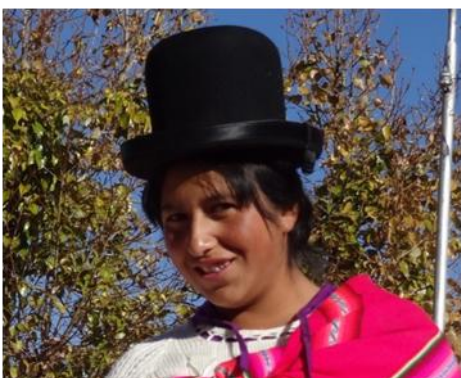
Angelica Mamani Choquehuanca  
**Schneiderin**



Marisol Choquehuanca Torres  
Leonela Choquehuanca Mamani  
**Gastronomie und Fremdsprachen**



Ivan Orlando Choquehuanca  
**Kaufmännische Lehre und  
Administration**



Gabriela Conde Garcia  
**Sekretariat**



Eusebio Copa Jauli y William Mamani Churata  
**Trekking und Bergführer**

Die Jugendlichen haben versprochen, während der Ausbildung weiterhin in der Pfarrei zu helfen. Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude an der Ausbildung!

Impressum

Layout:  
Roland Gassmann

Druck:  
Druckerei Sieber AG, Hinwil  
Oktober 2014

**Katholisches Pfarramt  
Rüti – Dürnten – Bubikon**  
8632 Tann ZH  
Kirchenrainstrasse 4

**Soli- Gruppe**  
Christoph Thür, Max Gmür,  
Patrick Thür, Christina Biaggi,  
Corina Thür, Raphael Thür,  
Martin Villiger, Eva Kopp,  
Sepp Schürmann

**Pfarrreisekretariat**  
Telefon 055 251 20 30